



Evaluation *Deutsch lernen vor dem Kinder- garten*

2. Durchgang 2021

Oktober 2021



Inhaltsverzeichnis

1.	Ergebnisse Durchgang 2021 und Bewertung der Zielerreichung	3
1.1.	Strategie 1 – «Verbesserung des Zugangs zu familienexternen Förderangeboten»	3
1.1.1.	Quantitative Ergebnisse	3
1.1.2.	Qualitative Ergebnisse	7
1.1.3.	Tabellarische Übersicht der Zielerreichung	8
1.1.4.	Empfehlungen zum weiteren Vorgehen	9
1.2.	Strategie 2 – «Dauer und Intensität der Betreuung erhöhen»	10
1.2.1.	Quantitative Ergebnisse	10
1.2.2.	Tabellarische Übersicht der Zielerreichung	11
1.2.3.	Empfehlungen zum weiteren Vorgehen	11
1.3.	Strategie 3 – «Qualität der Angebote sichern»	11
1.3.1.	Qualitative Ergebnisse	11
1.3.2.	Tabellarische Übersicht der Zielerreichung	12
1.3.3.	Empfehlung zum weiteren Vorgehen	12
2.	Fazit.....	13
3.	Anhang.....	14
3.1.	Auswertung «Deutsch lernen vor dem Kindergarten» - Fragebogen	14

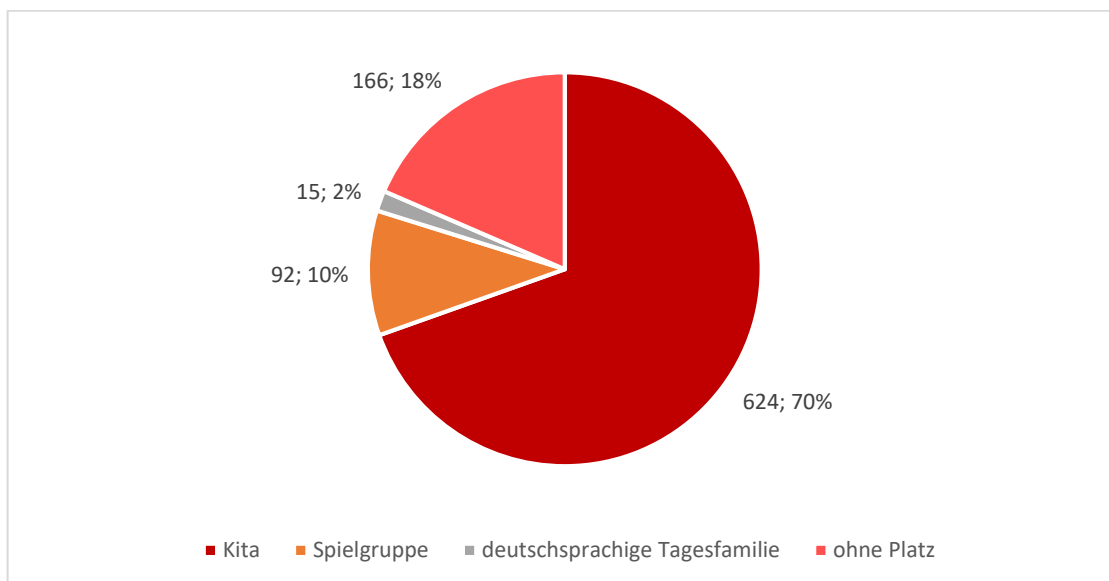
1. Ergebnisse Durchgang 2021 und Bewertung der Zielerreichung

1.1. Strategie 1 – «Verbesserung des Zugangs zu familienexternen Förderangeboten»

1.1.1. Quantitative Ergebnisse

Gesamthaft wurden 1376 Elternbriefe mit dem Onlinezugang zum Fragebogen verschickt. 30 Briefe konnten nicht zugestellt werden, davon 3 Briefe, welche aufgrund von Umzug der Familien nicht angekommen sind. Total erreichten 1346 Briefe die Haushalte. Davon wurden 902 Rückläufe im Zeitraum zwischen dem 9. Januar 2020 und dem 21. April 2021 verzeichnet (67% von 1346). Davon vollständig ausgefüllte Fragebogen waren 897 (65% von 1346). Der Grossteil der Fragebogen wurde online ausgefüllt (95%). Die restlichen 5% wurden als Papierfragebogen retourniert. Von den 902 Kinder, deren Eltern den Fragebogen ausgefüllt haben, waren 624 (70%) zum Zeitpunkt der Erhebung bereits in einer Kita, 92 (10%) besuchten die Spielgruppe und 15 Kinder (2%) eine deutschsprachige Tagesfamilie (siehe Grafik 1).

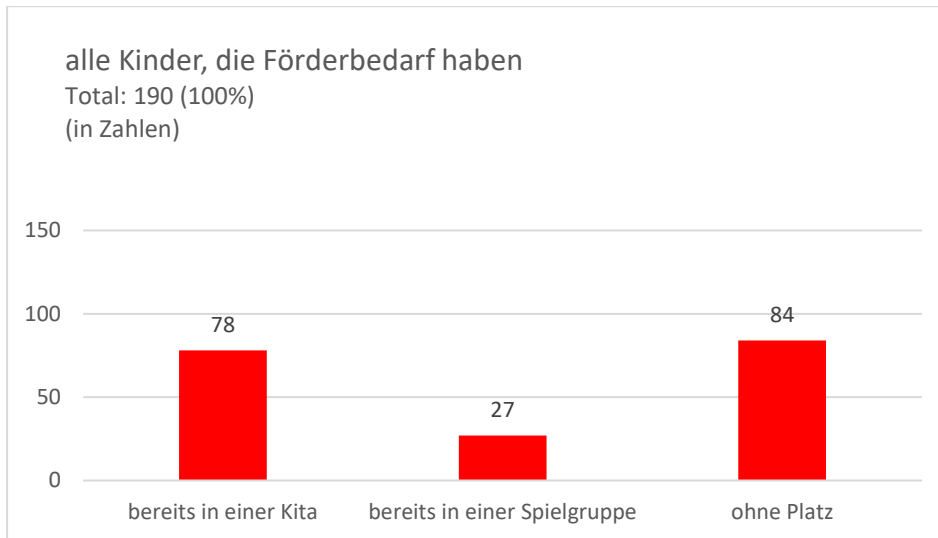
Grafik 1: Darstellung der Rückläufe gesamt (897, 100%), aufgeteilt nach Institutionstyp in Zahlen und %



Auf der Grafik 2 sind die Kinder ersichtlich, die einen Score von 18¹ oder tiefer aufwiesen und daher Förderbedarf in der deutschen Sprache haben (Total: 190; 21% von 897). Von den Kindern mit Förderbedarf besuchen 78 (41% von 190) zum Zeitpunkt der Erhebung bereits eine Kita, 27 (14.2%) Kinder besuchen eine Spielgruppe und 84 (44.2%) Kinder sind noch in keinem familienexternen Förderangebot.

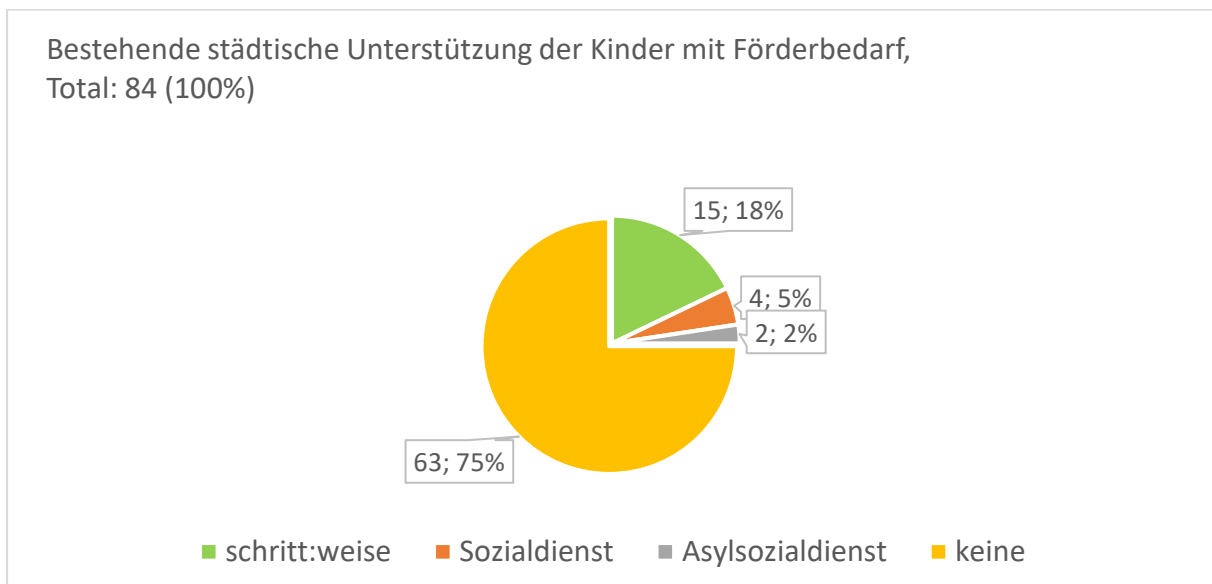
¹ Beim Fragebogen DaZ-E können maximal 27 Punkte erreicht werden. Der Cut-Off Wert wurde gemäss dem Kriterium der Entwicklungspsychologie (Grob et al., 2014) bei <18.5 gesetzt. Alle Kinder unter 18.5 Punkten weisen einen Förderbedarf in der deutschen Sprache auf.

Grafik 2: Darstellung der Kinder mit Förderbedarf (190, 100%) aufgeteilt nach Institutionstyp, in Zahlen



Von den 84 Kinder mit Förderbedarf ohne Platz erhalten zum Zeitpunkt der Erhebung bereits 21 Kinder (25% von 84) städtische Unterstützung (siehe Grafik 3). Der Grossteil der Kinder mit städtischer Unterstützung, welches insgesamt 15 Kinder (18% von 84) sind, können bei schritt:weise verortet werden. 4 Kinder (5% von 84) sind bereits beim Sozialdienst angemeldet und 2 Kinder (2% von 84) beim Asylsozialdienst.

Grafik 3: Auswertung der Kinder mit Förderbedarf (84, 100%), mit bestehender städtischen Unterstützung

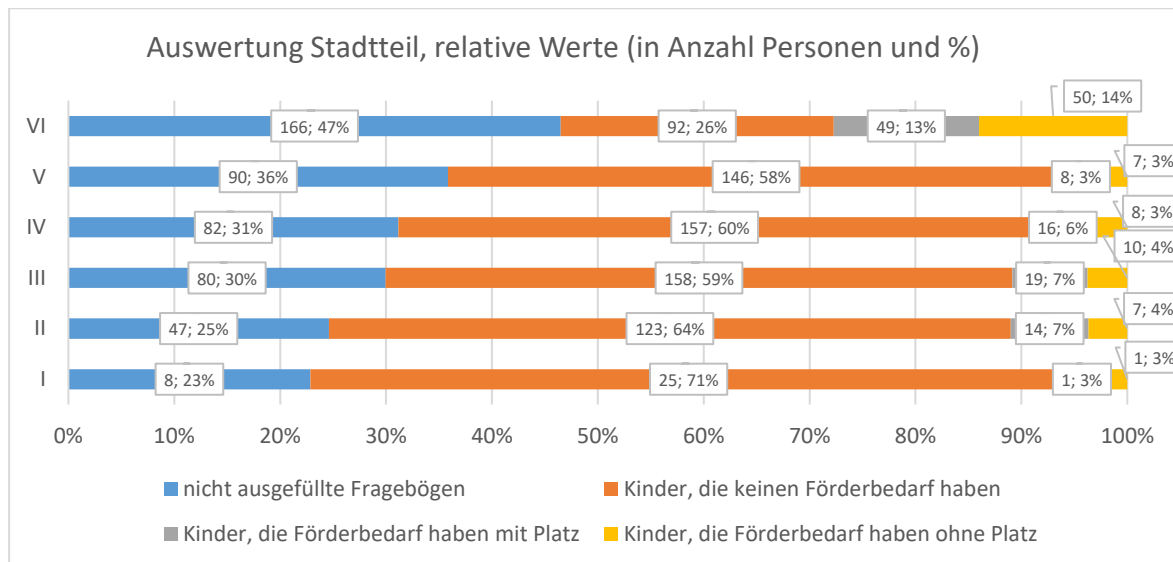


Die Auswertungen nach Stadtteilen ergab, dass die Rücklaufquote pro Stadtteil (zwischen 23% - 47%) in Relation zu den verschickten Fragebogen pro Stadtteil ähnliche Werte aufweisen.

Die Unterschiede der relativen Ergebnisse in den Stadtteilen sind auf der Grafik 4 ersichtlich.

Die relative Anzahl von Kindern ohne Förderbedarf ist in allen Stadtteilen ähnlich (zwischen 58%-71%), ausser dem Stadtteil 6 (26%). Dementsprechend sind auch die Zahlen bei den Kindern mit Förderbedarf (Balken grau und gelb) in allen Stadtteilen vergleichbar (6%-11%), ausser beim Stadtteil 6 (27%).

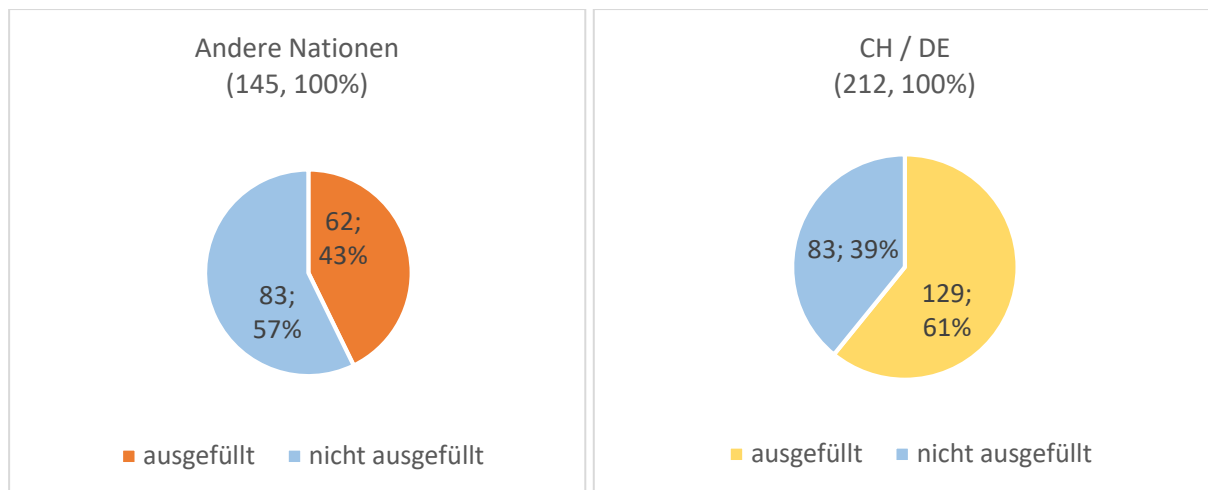
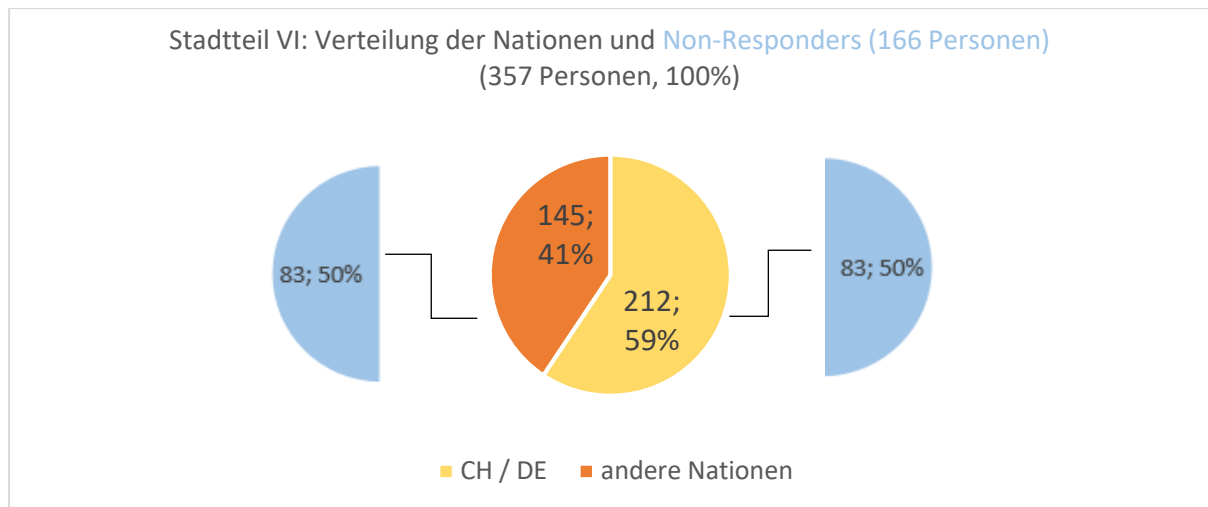
Grafik 4: Auswertung nach Stadtteil
relative Werte in Prozent (100% = Anzahl verschickte Fragebögen pro Stadtteil)



Der Stadtteil 6 wurde aus diesem Grund näher ergründet. Anhand der Nationen wurde ersichtlich, dass von den 357 (100%) Personen, welche den Fragebogen im Stadtteil 6 erhalten haben, 212 (59% von 357) Personen CH/DE-Nation angehören und 145 (41% von 357) Personen anderen Nationen angehören. Insgesamt haben im Stadtteil 6 166 Personen (47% von 357) den Fragebogen nicht ausgefüllt. In der Auswertung hat sich gezeigt, dass bei den CH/DE-Nationen 83 (50% von 166) Personen den Fragebogen nicht ausgefüllt haben. Bei den anderen Nationen beliefen sich die Non-Responders auch auf 83 (50% von 166) Personen.

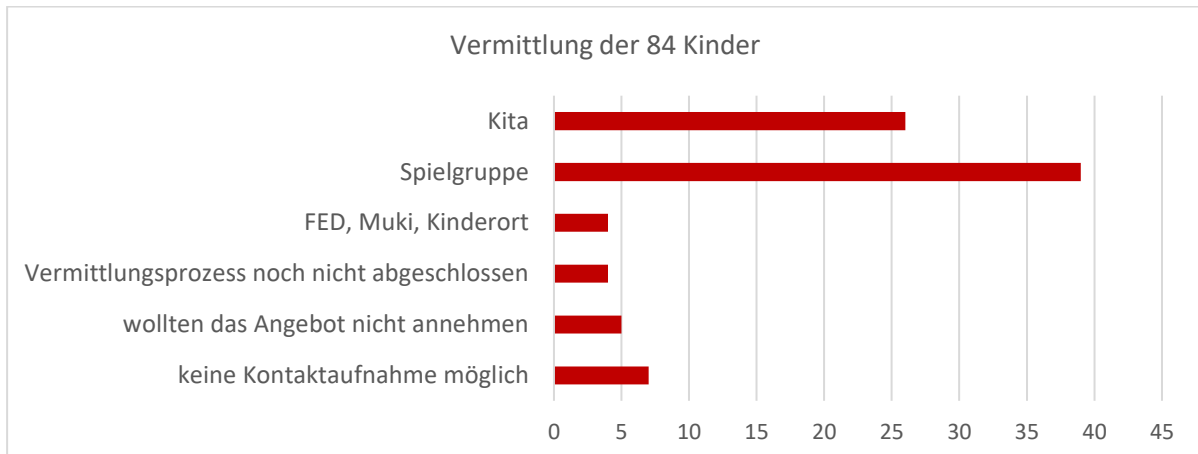
Es wird ersichtlich, dass von den 145 (100%) Personen anderer Nationen 62 (43% von 145) Personen den Fragebogen ausgefüllt und 83 (57% von 145) Personen den Fragebogen nicht ausgefüllt haben. Bei den CH/DE-Nationen haben von den 212 (100%) Personen 129 (61% von 212) Personen den Fragebogen ausgefüllt und 83 (39% von 212) den Fragebogen nicht ausgefüllt.

Grafik 5: Stadtteil 6: Verteilung der Nationen und Non-Responders (166 Personen), (357 Personen sind 100%)



Die Auswertung der Vermittlungsphase ergab, dass von den 84 Kindern mit Förderbedarf ohne Förderangebot, 23 (19%) in eine Kita und 37 (31%) in eine Spielgruppe vermittelt wurden. 4 Kinder fanden ein Angebot beim Mütterzentrum (MüZe), beim FED oder beim Kinderort. Bei 2 Kindern ist der Vermittlungsprozess noch nicht abgeschlossen (Stand Oktober 2021). 5 Familien wollten das Angebot des *Deutsch lernen vor dem Kindergarten* nicht annehmen, obwohl aufgezeigt werden konnte, dass Förderbedarf vorhanden wäre. 5 Familien waren bereits beim Sozialdienst angeschlossen und 2 Familien beim Asylsozialdienst. Bei 7 Familien war der telefonische Kontakt nicht herzustellen. Sie haben entweder im Fragebogen keine Telefonnummer angegeben, oder waren kontinuierlich nicht zu erreichen. Trotz erneuter brieflicher Kontaktaufnahme konnte die Verbindung nicht hergestellt werden. Insgesamt konnten folglich 72 von 84 Kindern (85.7%) vermittelt werden.

Grafik 6: In ein Förderangebot vermittelte Kinder (84 Kinder mit Förderbedarf ohne Platz), in Zahlen



1.1.2. Qualitative Ergebnisse

Die qualitativen Ergebnisse beziehen sich auf die Rückmeldungen der primano Quartierkoordinatorinnen, der Standortleitungen schrittweise und der Eltern via Telefonanruf und Kommentarspalte im Fragebogen und der Sichtweise von Schulen.

Für die Unterstützung beim Ausfüllen des Fragebogens wurden zwei halbtägige Zeitfenster im Februar, in Zusammenarbeit und in den Räumlichkeiten vom Asylsozialdienst und Sozialdienst, angeboten. Vor Ort waren jeweils die Projektassistenz und zwei Schlüsselpersonen präsent. Diese Unterstützung wurden von 0 Familien beansprucht. Es kann davon ausgegangen werden, dass aufgrund der Corona Pandemie die Hemmschwelle zu gross war. Auch beim ersten Durchgang wurde dieses Angebot in den Stadtteilen sehr wenig genutzt. Für den nächsten Durchgang werden andere Massnahmen in Erwägung gezogen.

Die Eltern, welche vom Gesundheitsdienst im Rahmen des Angebots *Deutsch lernen vor dem Kindergarten* angeschrieben wurden, erhielten die Möglichkeit den GSD, wie auch die Quartierkoordinatorinnen via Telefon bei allfälligen Fragen zu kontaktieren. Grösstenteils nahmen die Eltern Kontakt auf, wenn sie unsicher waren, ob dieses Angebot auch sie als deutschsprachige Familien betreffe. Am zweithäufigsten wurde bei Unklarheiten zum Ablauf und Inhalt des Angebots nachgefragt. Dieser Vorgang empfinden auch die Quartierkoordinatorinnen als sehr sinnvoll an. Missverständnisse gab es in Bezug auf die finanzielle Unterstützung bei der Kitabetreuung.

Die Quartierkoordinatorinnen erhielten von den Kindergärtnerinnen eine positive Rückmeldung zum *Deutsch lernen vor dem Kindergarten* und sehen es als sehr hilfreich an.

Rückmeldungen aus dem Stadtteil 6 von Schulleitungen und von der Projektleitung futurina bestätigen die Notwendigkeit der intensiven Bekanntmachung von *Deutsch lernen vor dem Kindergarten*. Kindergartenlehrpersonen äussern nach wie vor einen grossen Bedarf an Unterstützung: Sie stellen fest, dass es viele Kinder gibt, welche den Kindergarten mit geringen bis keinen Deutschkenntnissen starten.

1.1.3. Tabellarische Übersicht der Zielerreichung

Tabelle 1: Zielsetzungen und deren Bewertung - Strategie 1

Massnahme	Zielsetzung	Bewertung
Massnahme 1	Die systematische Anschrift aller Eltern mit Wohnort in der Stadt Bern und einem Kind, welches 1.5 Jahre vor dem Kindergarteneintritt steht, ist im Januar erfolgt.	Erreicht Total wurden 1346 Eltern von Kindern mit Geburtstag zwischen dem 01.08.2018-31.07.2019, mit Wohnort in der Stadt Bern angeschrieben
	Kinder mit Deutsch als Zweitsprache, wie auch Kinder mit Deutsch als Erstsprache wurden mit dem Fragebogen DaZ-E erreicht.	Teilweise erreicht Vermutung: grosse Gruppe an Familien mit deutschsprachiger Nation hat Fragebogen nicht ausgefüllt.
	Die Eltern wurden über das Angebot und den Besuch des Förderangebotes informiert.	Erreicht Mit Elternbrief, Informationsbroschüre, Informationen auf der primano Webseite
	Die Eltern wurden bei der Anmeldung des Kindes in einer Kita oder Spielgruppe und/oder einem MuKi-Deutsch, bei der Beantragung eines Kita-Betreuungsgutscheins oder der Beantragung von Spielgruppenvergünstigungen intensiv und aufsuchend begleitet und unterstützt.	Teilweise Erreicht In der Vermittlungsphase fand die Begleitung und Unterstützung engmaschig und intensiv statt, aufsuchend wurde nicht gearbeitet.
	Neuzuziehenden wurde via Einwohnerdienste der Stadt Bern und in den Beratungsgesprächen im Rahmen des «Berner Modells» des Kompetenzzentrums Integration die Teilnahme an der Sprachstanderhebung ermöglicht.	Teilweise erreicht Es fand eine systematische Aufnahme der Neuzuziehenden via EWK statt.
	Schlüsselpersonen und primano Quartierkoordinatorinnen wurden für die Motivation/Information und Vermittlung der Eltern/Kinder beigezogen.	Erreicht Schlüsselpersonen und primano Quartierkoordinatorinnen wurden in Phase 2 und 3 beigezogen.
	Es wurde eine befristete Projektassistentenstelle geschaffen.	Erreicht Die Stelle wurde aufgrund des Arbeitsaufwandes verlängert.
	Die Rücklaufquote der Fragebögen beträgt am Ende des ersten Durchgangs im Minimum 60%.	Erreicht Rücklaufquote 67%

<p>Massnahme 2</p>	<p>Der aufgrund der Sprachstanderhebung ausgewiesene Förderbedarf wurde als Indikation für die Ausstellung der Fachstellenbestätigung für Kitabetreuungsgutschein (40%) für Kinder genutzt.</p> <p><u>Quantitative Schätzung:</u> Es wurden 84 Kinder mit Förderbedarf, die noch kein Förderangebot besuchen, erreicht: 1/4 davon wurden in eine Kita vermittelt</p>	<p>Erreicht Kinder, welche noch in keinem FF²-Angebot sind, erhielten eine Fachstellenbestätigung via <i>Deutsch lernen vor dem Kindergarten</i>.</p> <p>Erfasste Anzahl Kinder mit FB³ liegt unter Schätzwert (84 Kinder). Von 84 Kindern wurden 23 in eine Kita vermittelt.</p>
<p>Massnahme 3</p>	<p>Die Spielgruppentarife wurden reduziert und an die Kita-Tarife angeglichen</p> <p><u>Quantitative Schätzung:</u> Es wurden 84 Kinder mit Förderbedarf, die noch kein Förderangebot besuchen, erreicht: Fast 1/2 davon wurden in eine Spielgruppe (mit MuKi-Deutsch) vermittelt</p>	<p>Erreicht Strukturelle Anpassungen wurden im Leistungsvertrag 2021 weitergeführt.</p> <p>Erfasste Anzahl Kinder mit FB liegt unter Schätzwert (84 Kinder) Von 84 Kindern wurden 37 in Spielgruppe vermittelt.</p>

1.1.4. Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

Die gewählte Vorgehensweise des 2. Durchgangs 2021 hat sich bewährt, die angezielte Rücklaufquote wurde übertroffen. Zur weiteren Verbesserung empfiehlt sich die nur teilweise erreichten Zielsetzungen genauer anzuschauen und geeignete Instrumente oder Lösungen zu finden. Das Instrument DaZ-E erreichte nur teilweise, wie im Konzept angedacht, die Teilzielgruppe der monolingual deutschsprachigen Kinder mit Förderbedarf aufgrund von beispielsweise sozioökonomischen Benachteiligungen. In diesem Durchlauf hat sich gezeigt, dass die Vermutung, dass Familien, die den Fragebogen nicht retourniert haben zu einem grossen Teil deutschsprachigen Nationen angehören, nicht bestätigt, wobei die Evaluation dessen nur auf dem Stadtteil 6 beruht. Die Auswertung zeigt, dass ein Grossteil der Zielgruppe im Stadtteil 6 nicht abgeholt werden konnte. Es geht also im nächsten Durchgang darum, spezifisch im Stadtteil 6, die Familien noch mehr auf den Fragebogen aufmerksam zu machen und gezielt Unterstützung anzubieten. Dies soll mithilfe des frühen Einbezugs der Quartierkoordinatorinnen geschehen. Zudem soll im 1. Elternbrief ein Flyer der Quartierkoordinatorinnen enthalten sein, welche bei Erstfragen den Eltern zur Verfügung stehen. Als weitere Ressource können die Schlüsselpersonen genutzt werden. Mithilfe einer frühzeitigen Kommunikation können sie in den Vermittlungsprozess miteinbezogen werden.

² Abkürzung für Frühförderangebot

³ Abkürzung für Förderbedarf

In diesem Durchlauf kamen wiederum viele Beschwerden der deutschsprachigen Eltern, dass das Ausfüllen des Fragebogens einen zu hohen Zeitaufwand für sie darstellt. Berechtigterweise soll es beim nächsten Durchgang eine Fragebogen-Abkürzung geben, sobald als Muttersprache Deutsch angewählt wird. So kann sichergestellt werden, dass ein Grossteil der deutschsprachigen Eltern den Fragebogen, wenn auch abgekürzt, vollständig ausfüllen und somit die Rücklaufquote erhöht werden kann.

Auf der Grafik 3 wurde sichtbar, dass ein Viertel der Kinder mit Förderbedarf ohne Platz bereits eine städtische Unterstützung erhalten. Dies zeigt, dass das städtische Unterstützungssystem wirkt. Wichtig ist, dass die Zusammenarbeit mit den bereits bestehenden Unterstützungsinstanzen vorhanden ist, damit der Austausch zu den Kindern mit Förderbedarf sichergestellt werden kann.

Wie auch im letzten Jahr wurde auch bei diesem Durchgang auf die Erstellung von Erklärvideo verzichtet. Grund dafür sind die fehlenden zeitlichen, wie auch finanziellen Ressourcen. Zudem war die Rückmeldung von den schrittweise Koordinatorinnen und primano Vernetzerinnen, dass dieser Infokanal für die Zielgruppe nicht zielführend wäre. Empfohlen werden aber Plakate in den Quartieren oder auch in Tram und Bussen.

Aufgrund der Corona Pandemie war die Informationsarbeit auch in diesem Jahr erschwert. Falls dies im nächsten Durchgang coronabedingt möglich ist, sollte eine Systematik über die ganze Stadt hinweg gegeben sein, mit Hauptschwerpunkt auf den Stadtteil 6, mit dem Einsatz von geschulten Schlüsselpersonen.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Gesundheitsdienst und den Einwohnerdiensten (EWK) konnte in diesem Durchgang systematisiert werden. Die Familien, die während den Monaten Januar bis Juli neu in die Stadt Bern gezogen sind, konnten ins Angebot aufgenommen werden und der Zugang wurde dadurch sichergestellt. Gleichwohl liegt Potential in der Regelmässigkeit des Kontaktes zwischen dem Gesundheitsdienst und den EWK. Zusätzlich soll eine intensivere Zusammenarbeit mit dem Asylsozialdienst (ASD) Bern angestrebt werden, um alle Familien ins Angebot einzubinden.

1.2. Strategie 2 – «Dauer und Intensität der Betreuung erhöhen»

1.2.1. Quantitative Ergebnisse

Folgende Aufstellung zeigt, wie sich die Anzahl Kinder, welche die Spielgruppe dreimal wöchentlich besuchen, ab Beginn der Massnahme (Subventionen wurden ab August 2019 bezahlt) verändert hat. Wie die folgende Tabelle zeigt, besuchten im Juni 2019 vier Kinder dreimal die Spielgruppe, dies ist ein Anteil von 5% von 80 Kindern, welche zu dem Zeitpunkt eine Spielgruppe besuchten. Ein Jahr später besuchten bereits 30 Kinder von 113 Kindern, also ein Anteil von 26.5% dreimal eine Spielgruppe. Eine deutliche Erhöhung des dreimaligen Spielgruppenbesuchs wurde somit festgestellt. In diesem Jahr sind es 43 von 111 Kindern (38.7%), was wiederum eine Erhöhung darstellt.

Tabelle 2: Veränderung der Anzahl Kinder seit Beginn der Massnahme

Zeitpunkt	Anzahl Kinder, welche die Spielgruppe 3x wöchentlich besuchen
Juni 2019	4 Kinder von Total 80 Kindern (5%)
Juni 2020	30 Kinder von Total 113 Kindern (26.5%)
Juni 2021	43 Kinder von Total 111 Kindern (38.7%)

1.2.2. Tabellarische Übersicht der Zielerreichung

Tabelle 3: Zielsetzungen und deren Bewertung - Strategie 2

Massnahmen	Zielsetzung	Bewertung
Massnahme 1	Eltern, welche eine Spielgruppensubvention analog der Krankenkassenprämienentschädigungen erhalten, können diese für 3/Woche (nicht wie bis anhin 2/Woche) und für 2 Jahre (nicht wie bis anhin für 1 Jahr) beziehen.	Erreicht Im Leistungsvertrag FKS wurde die Subvention fortgeführt.

1.2.3. Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

Wenn Eltern im Zusammenhang mit *Deutsch lernen vor dem Kindergarten* Spielgruppen als alternatives Förderangebot zur Kita (mit zweiter Priorisierung) vorgeschlagen wird, muss sichergestellt werden, dass der Besuch 3x/wöchentlich auch für Kinder aus Familien mit knappen finanziellen Verhältnissen möglich ist. Eine Kürzung der Subvention zur Subjektfinanzierung hätte zur Folge, dass Eltern ihre Kinder wieder vermehrt nur 1 - 2 x wöchentlich in die Spielgruppe schicken würden, was einen klaren Einfluss auf die Wirksamkeit der Massnahme hätte⁴.

Die FKS weist im Rahmen ihrer Aufgaben die Spielgruppenleitenden regelmässig daraufhin, dass diese die Eltern systematisch über die Möglichkeit eines Elternbeitrages informieren.

1.3. Strategie 3 – «Qualität der Angebote sichern»

1.3.1. Qualitative Ergebnisse

Die Planung des videogestützten Coachings für Spielgruppen (Massnahme 1) zur Qualitätsentwicklung in der Sprachförderung wurde im Herbst 2020 gestartet und ist in der Umsetzungsphase. Anfangs 2021 wurden 3 Videocoaches geschult. Durch die coronabedingten Schutzmassnahmen wurde der Start der Videocoachings vor Ort im Frühling verzögert. Im Frühsommer konnten die Pilotcoachings in zwei Spielgruppen durchgeführt werden. Die Rückmeldung der Spielgruppen waren sehr positiv, was die Weiterführung der Massnahme bestätigt. Im Rahmen einer Weiterbildung (Massnahme 1, b) konnte das Angebot, wie auch die positive Rückmeldung den weiteren Spielgruppen aufgezeigt werden. Davon erhoffen wir uns, dass das Interesse an diesem Angebot in der zweiten Hälfte des Jahres steigt und das Angebot mehr genutzt wird.

Die 2. Massnahme, Mitfinanzierung einer zweiten qualifizierten Leitungsperson in den Spielgruppen mit >50% Kindern mit Deutsch als Zweitsprache, wurde nur teilweise erreicht. 14 von insgesamt 30 Spielgruppen (also fast die Hälfte) haben in der Zeit von Februar 2021 - Juni 2021 eine Assistenz in Spielgruppen eingesetzt. Diese Spielgruppen bilden, betreuen und erziehen mehr als 50% an Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

⁴ vgl. Grob et al. (2014), S. 43.

1.3.2. Tabellarische Übersicht der Zielerreichung

Tabelle 4: Zielsetzungen und deren Evaluation zur Strategie 3

Massnahmen	Zielsetzung	Bewertung
Massnahme 1	<p>a) Jede Spielgruppe, welche Kinder via <i>Deutsch lernen vor dem Kindergarten</i> aufnimmt hat Anrecht auf eine jährliche videogestützte Hospitation zwecks Qualitätsentwicklung erhalten.</p> <p>b) Für Spielgruppenleitende, welche noch keine Weiterbildung zur Förderung von Kindern ab zwei Jahren besucht haben, wurde eine solche im Kontext von <i>Deutsch lernen vor dem Kindergarten</i> angeboten.</p>	<p>Teilweise erreicht</p> <p>a) Von dieser Möglichkeit machten bisher zwei Spielgruppen Gebrauch</p> <p>b) Die Weiterbildung wird von FKS angeboten.</p>
Massnahme 2	<p>In Spielgruppen welche von >50% Kindern mit Deutsch als Zweitsprache besucht werden, hat die Stadt 50% der Kosten einer zweiten qualifizierten Leitungsperson übernommen. Mit der Mitfinanzierung einer zweiten Leitungsperson bei Gruppen mit >50% Kinder mit Deutsch als Zweit- oder Drittsprache stiegen dank dem angepassten Betreuungsschlüssel die Möglichkeiten für Sprechanelässe, auch mit einzelnen Kindern.</p>	<p>Teilweise erreicht</p> <p>Von der Möglichkeit einer Mitfinanzierung einer Assistenz durch die Stadt machten bisher 14 von insgesamt 30 Spielgruppen Gebrauch.</p>

1.3.3. Empfehlung zum weiteren Vorgehen

Das geplante Angebot eines Videocoachings soll den Spielgruppenleitenden praxisnahe Handlungsspielräume in Bezug auf Sprachförderung aufzeigen und sie in ihrer Arbeit in den Spielgruppen unterstützen. Diese Massnahme wird im 2022 weitergeführt.

2. Fazit

Chancen:

Insgesamt können wir ein zufriedenstellendes Fazit des zweiten Durchganges ziehen. Der systematische Kontakt zu den Eltern von 2.5 – 3.5 jährigen Kindern konnte mithilfe des Sprachstanderhebungsbogen der Universität Basel, früh aufgebaut werden. Primano-Quartierkoordinatorinnen der Stadtteile sind systematisch früh bekannt und können als Ressource genutzt werden. Bei Dienststellen der Verwaltung konnte eine Sensibilisierung für junge Kinder festgestellt werden.

Der Rücklauf des Fragebogens betrug in diesem Jahr 67%, was sehr positiv ist. Die Familien in den Stadtteilen 1-4 wurden trotz Corona sogar besser erreicht, als im 1. Durchgang. Mit einem durchschnittlichen Aufwand von ca. 4 Stunden pro Kind, konnten 82 % in Förderangebote vermittelt werden.

Herausforderungen:

Im Stadtteil 6 ist der Fragebogen-Rücklauf bedeutend geringer, im Vergleich zu anderen Stadtteilen und zum Vorjahr, damit wurde ein Teil der Zielpopulation nicht erreicht. Mehr Netzwerkaufwand ist notwendig.

Es gibt Familien mit Kindern mit Förderbedarf, welche in finanzieller Notlage sind. Sie können die Kita- oder Spielgruppenplätze nicht bezahlen. Für Härtefälle ist eine Lösung gefragt (evtl. Fonds).

Mit dem Angebot «Deutsch lernen vor dem Kindergarten» gelingt der systematische Kontakt zu den Eltern von 2.5 – 3.5 jährigen Kindern. Dieser frühe systematische Kontakt birgt viel Potential, um Kindern Chancengerechtigkeit⁵ zu ermöglichen. Insbesondere die Vermittlungs- und Netzwerkarbeit ist sehr zeitintensiv. Um das Erreichen der Zielgruppe damit zu gewährleisten, ist eine Überprüfung der Ressourcen notwendig.



⁵ Vgl. Legislaturrichtlinien 2021-2024, Richtlinie 2, insbesondere den Punkt: • ...stellt den chancengerechten und diskriminierungsfreien Zugang zu Bildung für alle sicher, S.8..

3. Anhang

3.1. Auswertung «Deutsch lernen vor dem Kindergarten» - Fragebogen

Stand (21.04.2021)

Anzahl versandte Fragebogen Durchgang 2021	1376
Anzahl nicht zustellbare Fragebogen	27
Anzahl gemeldete Umzüge	3
Anzahl erreichte Familien	1346 (100%)
Rückläufe total	902 (67%)
Rückläufe vollständig	897 (65%)
Anzahl On-line ausgefüllt	864 (95.7% von 902)
Anzahl auf Papier ausgefüllt (auch Sozialdienst)	38 (4.2% von 902)
Anzahl Kinder, die in einer Kita sind	624 (69.5% von 897)
Anzahl Kinder, die in einer Spielgruppe sind	92 (10.2% von 897)
Anzahl Kinder, die eine deutschsprachige Tagesfamilie besuchen	15 (1.6% von 197)
Anzahl Kinder, die keinen Förderbedarf haben	707 (7 davon bei schritt:weise) (Cut-Off 18.5)
Anzahl Kinder, die Förderbedarf haben	190 (21% von 897)
Anzahl Kinder, die Förderbedarf haben und in einer Kita sind	78 (41% von 190; 8.6% von 897)
Anzahl Kinder, die Förderbedarf haben und bereits in einer Spielgruppe sind	27 (14.2% von 190; 3% von 897)
Anzahl Kinder, die FB haben und keine Kita/Spielgruppe besuchen (Filter: leer, -, Nein, Tagesfamilie)	84 (44.2% von 190; 9.3% von 897)
<u>Stadtteil I – Innere Stadt (3011)</u>	
Anzahl verschickte Fragebogen	35
Anzahl nicht retournierte Fragebogen	8 (plus 1 unvollständig) (23% von 35)
Anzahl ausgefüllte Fragebogen	27 (77% von 35)
Anzahl Kinder ohne Förderbedarf	25 (71% von 35)
Anzahl Kinder, die Förderung brauchen	2 (6% von 35)
Anzahl Kinder mit Förderbedarf mit Platz	1 (3% von 35)
Anzahl Kinder mit Förderbedarf ohne Platz	1 (3% von 35)
<u>Stadtteil II – Länggasse-Felsenau (3012/3004)</u>	
Anzahl verschickte Fragebogen	191 (3 nicht zustellbar)
Anzahl nicht retournierte Fragebogen	47 (25% von 191)
Anzahl ausgefüllte Fragebogen	144 (75% von 191)
Anzahl Kinder ohne Förderbedarf	123 (64% von 191)

<p>Anzahl Kinder, die Förderung brauchen Anzahl Kinder mit Förderbedarf mit Platz Anzahl Kinder mit Förderbedarf ohne Platz</p>	<p>21 (11% von 191) 14 (7% von 191) 7 (4% von 191)</p>
<p><u>Stadtteil III – Mattenhof-Weissenbühl</u> <u>(3008/3007/3010)</u></p> <p>Anzahl verschickte Fragebogen Anzahl nicht retournierte Fragebogen</p> <p>Anzahl ausgefüllte Fragebogen Anzahl Kinder ohne Förderbedarf Anzahl Kinder, die Förderung brauchen Anzahl Kinder mit Förderbedarf mit Platz Anzahl Kinder mit Förderbedarf ohne Platz</p>	<p>267 (davon 8 Unzustellbare) 80 (30% von 267)</p> <p>187 (70% von 267) 158 (59% von 267) 29 (11% von 267) 19 (7% von 267) 10 (4% von 267)</p>
<p><u>Stadtteil IV – Kirchenfeld-Schosshalde</u> <u>(3006/3005/3015)</u></p> <p>Anzahl verschickte Fragebogen Anzahl nicht retournierte Fragebogen</p> <p>Anzahl ausgefüllte Fragebogen Anzahl Kinder ohne Förderbedarf Anzahl Kinder, die Förderung brauchen Anzahl Kinder mit Förderbedarf mit Platz Anzahl Kinder mit Förderbedarf ohne Platz</p>	<p>263 (davon 3 Unzustellbare) 82 (1 unvollständig) (31% von 263)</p> <p>181 (69% von 263) 157 (60% von 263) 24 (9% von 263) 16 (6% von 263) 8 (3% von 263)</p>
<p><u>Stadtteil V – Breitenrain-Lorraine (3013/3014)</u></p> <p>Anzahl verschickte Fragebogen Anzahl nicht retournierte Fragebogen</p> <p>Anzahl ausgefüllte Fragebogen Anzahl Kinder ohne Förderbedarf Anzahl Kinder, die Förderung brauchen Anzahl Kinder mit Förderbedarf mit Platz Anzahl Kinder mit Förderbedarf ohne Platz</p>	<p>251 (+ 2 Unzustellbare) 90 (+ 3 unvollständig) (36% von 251)</p> <p>161 64% von 251) 146 (58% von 251) 15 (6% von 251) 8 (3% von 251) 7 3% von 251)</p>

<u>Stadtteil VI – Bümpliz - Oberbottigen</u> <u>(3032/3027/3018/3019/3020)</u>	
Anzahl verschickte Fragebogen	357 (davon 11 unzustellbar)
Anzahl nicht retournierte Fragebogen	166 (47% von 357)
Anzahl ausgefüllte Fragebogen	191 (54% von 357)
Anzahl Kinder ohne Förderbedarf	92 (26% von 357)
Anzahl Kinder, die Förderung brauchen	99 (28% von 357)
Anzahl Kinder mit Förderbedarf mit Platz	49 (13% von 357)
Anzahl Kinder mit Förderbedarf ohne Platz	50 (14% von 357)